

URBACT in Kürze

URBACT ist ein Städtenetzwerkprogramm der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ).

In der letzten Programmperiode (2007 – 2013) waren rund 500 Städte aus 29 Ländern beteiligt.

Das Programmgebiet umfasst die EU-Länder sowie die Schweiz und Norwegen.

Die thematischen Netzwerke bestehen aus durchschnittlich sieben Städten. Die Projekte dauern in der Regel drei Jahre.

Jede Schweizer Stadt kann sich beteiligen (z. T. auch Forschungsinstitute und Kantone).

Wie funktioniert ein Netzwerk?

Ziel von URBACT ist es, einen koordinierten Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Städten zu ermöglichen, um Herausforderungen gemeinsam angehen zu können.

Jeder Netzwerkpartner bildet eine lokale Supportgruppe, welche anhand eines Aktionsplans konkrete Lösungsansätze für die eigene Stadt entwickelt.

Jedes Netzwerk arbeitet mit projektspezifischen Experten zusammen.

Die zentrale Geschäftsstelle von URBACT, welche sich in Saint-Denis (F) befindet, sammelt sämtliche Projektergebnisse und stellt Informationen zu Projektoutputs und Lösungsansätzen zur Verfügung.

Wieso lohnt es sich teilzunehmen?

Der Bund ermutigt die Schweizer Städte zur Teilnahme an diesem Programm. Die Städte können vom Erfahrungsaustausch in einem europaweiten Netzwerk profitieren, professionelle Partnerschaften knüpfen und gleichzeitig eigene Lösungsansätze entwickeln.

Wer ist in der Schweiz zuständig für URBACT?

Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) ist in der Schweiz für die Umsetzung von URBACT zuständig. Es ist die Anlaufstelle für Schweizer Projektpartner und verwaltet die Teilnahme am Programm.

Die Schweizer Beteiligung an URBACT erfolgt im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO).

Wie vorgehen bei einer Teilnahme?

Falls Sie an einer Teilnahme an URBACT interessiert sind, können Sie sich direkt beim Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) melden (Kontaktadresse auf der Rückseite).

Mögliche Projektideen, Projektpartnerschaften sowie das genaue Vorgehen bei einer Projektbeteiligung und Fragen zur

Finanzierung können individuell besprochen werden.

Bei Fragen zur Neuen Regionalpolitik (NRP) wird Ihnen das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) Auskunft geben (Kontaktadresse auf der Rückseite).

Während der Programmperiode (2014 – 2020) werden regelmässig Projektaufrufe durchgeführt.

Projekte mit Schweizer Beteiligung (2007 – 2013)

CityRegion.Net: Die Rolle der Städte in der integrierten regionalen Entwicklung, Schweizer Partnerstadt: Zürich.

ENTER.HUB: Nachhaltige territoriale und städtische Entwicklung unter Stärkung und Ausbau des Eisenbahnnetzes, Schweizer Partnerstadt: Lugano.

EGTC: Innovative Governance-Instrumente in grenzüberschreitenden Ballungsräumen, Schweizer Partnerstadt: Basel.

Kontakt

URBACT in der Schweiz

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)

Nationale Koordinatorin: Silvia Jost
Kontaktperson: Sébastien Rieben

T +41 58 462 40 78
interreg@are.admin.ch

Internet: www.are.admin.ch
(Themen › Internationale Zusammenarbeit)

URBACT (Programm)

Internet: urbact.eu

Facebook: URBACT
Twitter: @URBACT

Newsletter ARE Internationales

Mit dem Newsletter ARE Internationales bleiben Sie auf dem neusten Stand der Entwicklungen in den Projekten, erhalten wichtige Mitteilungen aus den Programmen und weitere Informationen zur transnationalen territorialen Zusammenarbeit.

Abonnieren Sie den Newsletter per E-Mail an: interreg@are.admin.ch

Neue Regionalpolitik (NRP)

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

Kontaktperson: Sabine Kollbrunner

T +41 58 462 22 64
sabine.kollbrunner@seco.admin.ch

Internet: www.seco.admin.ch
(Themen › Standortförderung › Regional- und Raumordnungspolitik)

regiosuisse

Weitere Informationen zur NRP, den transnationalen Programmen und zu früheren Projekten finden Sie unter www.regiosuisse.ch und www.interreg.ch

INTERVIEW

Martin Harris, Projektpartner von CityRegion.Net
Projektleiter Aussenbeziehungen
Stadtentwicklung, Zürich

Wie sind Sie auf URBACT aufmerksam geworden?

Die Stadt Zürich wurde von der Stadt Graz, die den Lead im Projekt CityRegion.Net übernommen hatte, in der Vorprojektphase direkt angesprochen. Während der Vorprojektphase arbeiten einige Städte zusammen, die das definitive Projektgesuch bei der URBACT-Behörde stellen. Auf diesen Zeitpunkt müssen auch die definitiven Partnerstädte bekannt sein. Wir informierten uns in der Folge über URBACT generell und sind zur Meinung gekommen, dass der Ansatz des Austausches von Erfahrungen und gemeinsamen Erarbeitens von Grundlagen zum Thema sinnvoll ist.

Was hat Sie zu einer Teilnahme an URBACT bewogen?

Das Thema der Zusammenarbeit zwischen Kernstadt und Umland, das in CityRegion.Net thematisiert wurde, passte genau in den damals laufenden Legislaturschwerpunkt 2006 – 2010 «Allianzen schaffen – Politik über die Grenzen hinaus». Wir prüften damals, welche Zielausrichtung die URBACT-Projekte generell haben und ob sich das Thema hier vor Ort in einem praktischen Projekt zusammen mit anderen Partnern mit einem gemeinsamen Nutzen umsetzen liesse. Wichtig war für uns, dass wir im Projekt auch ein bis zwei Partnerstädte dabei haben, die strukturell gut mit Zürich vergleichbar sind, also als Benchmark

dienen konnten. Mit den Städten München und Graz war diese Voraussetzung bestens erfüllt.

Wie sah die transnationale Zusammenarbeit aus?

Es fand in jeder Partnerstadt ein Meeting statt. Jede Partnerstadt stellte das gemeinsame Thema auf sich bezogen vor. Somit hatte jedes Meeting neben der gemeinsamen Projektarbeit einen auf das Thema ausgerichteten Fokus. Der Vergleich, welche Ansätze andere Partnerstädte im Thema Zusammenarbeit haben, brachte viele neue Erkenntnisse. Die Teilnehmenden aus den verschiedenen Partnerstädten bildeten ein positives Teamverständnis aus, das für eine gute Zusammenarbeit relevant ist. In Zürich konnte die Stadt Zürich zwei Zusammenarbeitprojekte praktisch vorstellen und mit Neu-Oerlikon sowie Zürich-West zwei neue attraktive Stadtviertel vorstellen. Das Interesse an der Stadt Zürich seitens aller Partnerstädte war erfreulich gross.

Was hat Sie überrascht an der Projektarbeit innerhalb von URBACT?

Die politischen Voraussetzungen der verschiedenen Partnerstädte sind durch ihre Landesherkunft und damit durch die gesetzlichen Voraussetzungen sehr verschieden. Aus Schweizer Sicht ist insbesondere bemerkenswert, wie verschieden das Finanzierungssystem der Schweizer Städte gegenüber den Städten innerhalb der EU funktioniert. Die Unterschiede könnten kaum grösser sein. In der Schweiz muss grundsätzlich jede politische Gemeinde ihre Einnahmen und Ausgaben mit einem Budget nach dem Bruttoprinzip ausweisen

und die Steuereinnahmen via Parlament oder Gemeindeversammlung sicherstellen. Die europäischen Städte, die mit Ausnahme von Unternehmensansiedlungssteuern grundsätzlich keine eigenen Einnahmen haben, erhalten ihre Gelder meist via Fonds und Zuweisungen von der eigenen Region, dem eigenen Land und der EU. Die grossen europäischen Städte sehen sich deshalb etwa veranlasst, eigene Büros in Brüssel einzurichten. Der Umgang mit öffentlichen Geldern ist durch diesen Systemunterschied sehr verschieden.

Was hat Ihnen die Teilnahme an URBACT gebracht?

Der Vergleich und die Diskussion mit den Partnerstädten war sehr fruchtbar. Jede Partnerstadt muss mit der Einstellung in ein URBACT-Projekt einsteigen, auch von anderen lernen zu wollen. Auch die Partnerstädte aus den sogenannten Konvergenzstaaten, die völlig verschiedene Voraussetzungen zu Zürich haben, präsentierten einfache und konzeptionell durchdachte Lösungen. Es wird nie möglich sein, ein ganzes System oder Projekt von einer anderen Stadt zu übernehmen. Vielmehr sind die Details interessant, ob etwa einzelne Arbeitsschritte mit einer anderen Ausführung oder einem anderen Denkansatz verbessert werden können.

Würden Sie die Teilnahme an URBACT anderen Städten empfehlen?

Eine Teilnahme an einem URBACT-Projekt kann jeder Stadt empfohlen werden, die interessiert ist, sich mit anderen Städten zu vergleichen. Der gegenseitig entstehende Austausch ist sehr wertvoll. Auch eine Feststellung, dass das eigene System in einzelnen Punkten besser funktioniert, ist

eine wertvolle Erfahrung. Der Austausch mit Städten aus der EU ist aber auch grundsätzlich wichtig, um mehr über das Funktionieren anderer Städte kennenzulernen. Als Land, das im Herzen der EU liegt, kann es den Schweizer Städten nicht gleich sein, wie sich die Städte in der EU organisieren. Die Stadt Zürich stellt an sich hohe Ansprüche und möchte weltweit in der Spitzengruppe mithalten können. Dazu braucht es auch den Vergleich mit den anderen Städten in Europa. Diese haben viele hervorragende Ansätze in vielen Fachbereichen. Davon kann die Stadt Zürich lernen und profitieren, wie sie selbst ihr Wissen auch weitervermitteln möchte.

Inwiefern läuft die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern weiter, nachdem das Projekt abgeschlossen wurde?

Insbesondere zu den Städten München und Graz bestehen weiterhin sehr gute Kontakte. Auch wenn das Projekt abgeschlossen ist, nützen die gegenseitigen Kontakte weiterhin bei Anfragen etc. Zürich arbeitet heute in einem Nachfolgeprojekt wieder mit der Stadt Graz und wieder zum Thema Zusammenarbeit zusammen. Dies ist eine hervorragende Basis für eine Weiterentwicklung von gemeinsamen Themen. Zusammenarbeit, dies zeigt ein Blick auf Projektlisten von URBACT, INTERREG, Alpine Space etc., wird immer wichtiger. Durch Vernetzung am Arbeitsplatz und bei den Mobilitätsinfrastrukturen kommen sich früher weit auseinanderliegende Regionen nahe. So ergibt sich die Notwendigkeit, in diesen zusammengerückten funktionalen Räumen, die oftmals nicht einmal innerhalb der nächsthöheren politischen Ebene liegen (vgl. etwa Metropolitanraum Zürich), zusammenzuarbeiten.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

URBACT 2014 – 2020

Das Programm in Kürze
Informationen zur Teilnahme
Interview mit dem Schweizer Projektpartner
von CityRegion.Net

Ein Programm der «Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ)»
Beteiligung der Schweiz im Rahmen der «Neuen Regionalpolitik (NRP)»

